

Kopiervorlage „Träumen möchte ich!“

Frederico lebt in Ecuador. Er ist 28 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder im Alter von einem, drei und fünf Jahren. Seit seinem 16. Lebensjahr arbeitet er auf der Bananenplantage.

Die Arbeit ist anstrengend und hart: Sie erstreckt sich von schweren Bananenbündel auf dem Rücken tragen über Schädlingsbekämpfungsmittel auf die Felder sprühen – 12 bis 14 Stunden am Tag sind die Regel. Der Lohn, den er monatlich nach Hause bringt, reicht gerade für das Notwendigste.

Letzten Monat war seine älteste Tochter zusätzlich noch drei Wochen krank. Medikamente sind teuer, aber so wichtig für das Gesundwerden seiner Tochter. Ohne Hilfe seiner Verwandten hätte er es nie geschafft, das Geld für Medikamente aufzutreiben.

Seine Frau wird nun bald wieder in der Verpackungsstation arbeiten, dann können sie hoffentlich ihre Schulden begleichen.

Frederico hat Angst, selbst krank zu werden. Seit er Spritzmittel auf die Felder versprüht, ist ihm oft übel und schwindlig. Er hat seinen unmittelbaren Vorgesetzten um eine Maske, Schutzmantel und Handschuhe für das Sprühen gebeten. Zur Antwort erhielt er: „Du kannst ja gehen, wenn du hier nicht mehr arbeiten möchtest.“

Aber wie soll er ohne Arbeit seine Familie ernähren? Da nimmt er lieber das Gift in Kauf, dem er täglich beim Sprühen ausgesetzt ist.

Gestern war Manolo, ein Bekannter, bei ihm zu Besuch. Fast ein Jahr hat er ihn nicht gesehen. Manolo erzählte Frederico, dass er nun auf einer Bananenplantage arbeite, deren Inhaber sich den Regeln des fairen Handels verschrieben habe.

Er sei nun auch der Gewerkschaft beigetreten, die für gerechte Arbeitsbedingungen, Einhaltung der Schutzbestimmungen, faire Entlohnung sorgt. Bei seinem vergangenen Arbeitgeber hätte er bei einem Beitritt zur Gewerkschaft seinen Job verloren. Endlich bekomme er nun auch genügend Geld, um seine Familie nicht nur zu ernähren, sondern auch das Schulgeld für seine Kinder zu bezahlen.

Manolo hat Frederico angeboten, sich dafür einzusetzen, ihm auch einen Arbeitsplatz auf dieser Plantage zu verschaffen. Er könne ihm jedoch nichts versprechen. Frederico hegt nicht viel Hoffnung, dass sich seine Situation bald verbessern wird, aber träumen möchte er weiterhin, dass auch er seinen Kindern einmal eine gute Ausbildung finanzieren kann.



(c) fotolia.com